Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 162 | Fernruf 179 | Freitag den 15. Juli 1927 | Fernruf 179 | 62. Jahrgang

Kundgebung der Kriegsgeschädigten

Die Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden hielt unter dem Vorsitz von Geheimrat v. Tilly eine aus dem ganzen Reich besuchte Versammlung im Zirkus Busch in Berlin ab. Der mächtige Raum war bis auf den letzten Platz besetzt. Geheimrat Große vom Bund der Auslanddeutschen sprach über den angekündigten Gesetzentwurf des Reichsfinanzministeriums zur Entschädigung. Er wandte sich gegen die Verschleppung und die Geheimniskrämerei. Nach dem Entwurf sollen, wie Große mitteilen zu können glaubt, vom Reich folgende Entschädigungen angeboten werden: Entschädigungsforderungen bis zu 2000 ℳ sollen voll, bis 20 000 ℳ zur Hälfte, bis 100 000 ℳ mit 30 v. H., bis 200 000 ℳ mit 20 v. H., bis eine Million mit 12,5 v. H., über eine Million mit 11,5 v. H. vergütet werden. Er führte Klage darüber, daß die maßgebenden Stellen auf die Leitung des Rundfunkunternehmens Deutsche Welle einzuwirken versucht hätten, den Rundfunk den Vertretern der Geschädigten-Interessen zu sperren.

Heinrich Picht von der Arbeitsgemeinschaft hob die große Mäßigung hervor, welche die Vertreter der Geschädigten in ihren Forderungen bewiesen hätten. Gegenüber Schäden in Höhe von 10½ Milliarden Mark hätten sie nur 2,8 Milliarden Mark Vergütung beantragt. An der vorerwähnten Schadensumme sei die deutsche Außenwirtschaft zu 70 v. H. beteiligt. Es handle sich also beim Entschädigungswerk nicht um eine bloße Konsumfinanzierung. Der Entwurf des Reichsfinanzministeriums suche die Geschädigten mit insgesamt 800 bis 900 Millionen Mark abzuspeisen. Das entspreche einer jährlichen Belastung des Reichshaushalts mit nur 55 Millionen Mark. Die Forderungen der Arbeitsgemeinschaft würden das Reich mit 168 Millionen Mark Jahresbetrag belasten, was noch nicht 1½ v. H. des jährlichen Steueraufkommens in Deutschland ausmache. Wenn die Leiter unserer Finanzpolitik der Ueberzeugung seien, den Entschädigungsbetrag aus laufenden Einnahmen nicht bereitstellen zu können, so sollten sie sich an den ausländischen Geldmarkt wenden, auf dem die deutsche Wirtschaft noch als durchaus kreditwürdig angesehen werde.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde gegen die Verschleppung der Regelung der Liquidationsschäden (d. h. der durch feindliche Maßnahmen während des Kriegs und nach demselben den Auslanddeutschen zugefügten Schäden wie Besitzenteignungen usw.) durch das Reich Einspruch erhoben. Die Geduld der Geschädigten sei zu Ende. Reichstagsabgeordneter Gouverneur a. D. Dr. Schnee versprach alles zu tun, um die Forderungen der Arbeitsgemeinschaft zu erfüllen. In einem Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg rief die Versammlung seine Fürsprache für eine beschleunigte Verabschiedung einer befriedigenden Gesetzesvorlage an.

*

Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Geschädigtenverbände beriefen sich auf die wichtige Rolle, die sie beim Wiederaufbau der deutschen Außenwirtschaft zu spielen berufen seien und die sie noch viel wirksamer würden spielen können, wenn das Reich ihnen die von den Regierungen fremder Länder genommenen Mittel zurückerstatten werde. Entsprechen die Angaben, die Geheimrat Große über die Entschädigungssätze des Gesetzentwurfes machte, den Tatsachen, so wird man allerdings dafür eintreten müssen, daß die volle Entschädigung bis zu einer höheren Grenze als nur 2000 ℳ gewährt wird. Auch ist zu fordern, daß die Bedürftigkeitsfrage bei Bemessung der Entschädigungssätze berücksichtigt wird. Es ist unnötig, junge Leute, die vielleicht einmal eine Existenz vor dem Krieg gehabt und verloren, die aber Zeit genug gehabt haben, sich neu einzurichten, auf Kosten der Gesamtheit mit großen Beträgen auszustatten. Es ist aber notwendig und gerecht, der zertrümmerten Existenzen wieder aufzurichten. Sehr ernst muß auch die Gefahr genommen werden, daß einer Reihe von Deutschen, die ihre Tätigkeit im Ausland wieder aufgenommen haben, durch eine unzureichende Entschädigung die Kreditgrundlage, die sie bisher auf Grund ihrer Ansprüche besessen haben, zerstört würde. Alle solche Erwägungen dürfen jedoch den Blick nicht dafür trüben, daß das Erwünschte und Erstrebenswerte auf diesem Gebiet mit den finanziellen Möglichkeiten und mit den politischen Rücksichten, die das Reich in seiner gegenwärtigen Lage zu nehmen hat, in Einklang gebracht werden muß. Ein Gemeinwesen, das andern großen Gruppen seiner Gläubiger nur höchst bescheidene Abfindungen gebracht hat, muß es sich genau überlegen, bis zu welcher Grenze es selbst den berechtigten Forderungen der Geschädigten entgegenkommen darf. Aber darin wird man den Geschädigten rückhaltlos zustimmen: Eine weitere Verschleppung dieser dringenden Frage wäre unverantwortlich. Der Reichstag wird bei der Bearbeitung des kommenden Gesetzentwurfs um genaueste Darlegung der Finanzlage ersuchen und danach entscheiden müssen, in welchem Umfang er über die im Gesetzentwurf vorgesehenen Entschädigungssätze hinausgehen darf.

Tagesspiegel

Das Reichskabinett hat das Liquidationsschädengesetz verabschiedet und dem Reichsrat zur weiteren Behandlung überwiesen. Die Gesamtsumme soll zugunsten aller Gruppen der Beteiligten nicht unbeträchtlich erhöht worden sein. In der gleichen Sitzung wurde das Steuervereinheitlichungsgesetz, insbesondere die Rahmengesetze für die Realsteuern und das Hauszinssteuergesetz, mit dem sich das Reichskabinett wiederholt beschäftigt hatte, endgültig erledigt.

Der Pressechef der bayerischen Regierung, Dr. Hans Eisele äußert sich zu den Angriffen Dr. Wirths gegen ihn. Den Vorwurf politischer Freibeuterei weise er als Beleidigung zurück. Ganz entschieden lehne er es ab, die Verantwortung für einen Artikel zu übernehmen, der nicht seine Unterschrift trage, sondern unser Verantwortung der Redaktion des südamerikanischen Blatts schon vor Monaten veröffentlicht sei.

Der Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz tritt vom 20.—23. Juli in Winchester zusammen. Von deutscher Seite nehmen u. a. teil: der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses D. Dr. Kapler, der theologische Referent der Auslandsangelegenheiten Dr. Schreiber, Landesbischof D. Ihmels, Prälat D. Dr. Schoell, Dr. Stange, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Prof. Dr. Deißmann und die Professoren D. Titius und Lic. Hinderer. Hauptgegenstand der Beratungen ist die Einrichtung des bereits in Bern beschlossenen Internationalen sozial-ethischen Forschungsinstituts sowie die Herausgabe einer entsprechenden Zeitschrift, die auf der Berner Tagung von Prof. Titius angeregt wurde.

Preisabbau und Lirabefestigung in Italien

Verbannung widerspenstiger Hausbesitzer

Die italienische Lira hat sich seit Mai teils infolge wirklicher Besserung der wirtschaftlichen Lage, besonders aber durch das rücksichtslose Eingreifen der Regierungsgewalt einen jähen Aufstieg zu verzeichnen. Damit hat aber auch die Ausfuhrmöglichkeit der italienischen Industrie und der Landwirtschaft einen harten Stoß bekommen, und auf deren Klagen hat die Regierung versprechen müssen, mindestens bis zum Spätherbst den Lirakurs nicht weiter zu verbessern, sondern ihn auf einem Stand von 90 Lira gleich ein engl. Pfund Sterling zu erhalten. Diese Maßregel soll gleichzeitig die Durchführung der Preise-Schlacht, die zurzeit in ganz Italien vom Brenner bis zur Südspitze Siziliens tobt, ermöglichen. Nach den Berichten der Presse ist es bisher nur in wenigen Orten gelungen, in die „Schützengräben der Teurung" einzudringen, an den weitaus meisten Stellen steht die Schlacht infolge des verzweifelten Widerstands der Kleinhändler und Industriellen. Man ist aber entschlossen, ihn mit allen Mitteln zu brechen: Gefängnisstrafen, Schließung der Verkaufsstellen für viele Monate, öffentliche Brandmarkung und schärfste Geldstrafen sollen gegen sie in Anwendung gebracht werden. Die Großhandelspreise sind zwar von August vorigen bis zum Juni d. J. überall zurückgegangen: die vegetabilischen Lebensmittel von 755 auf 563, die animalischen von 669 auf 526, die Textilwaren von 732 auf 434, die Chemikalien von 629 auf 462, die Baumaterialien von 684 auf 578, aber in den Kleinhandelspreisen ist trotz der behördlicherseits anbefohlenen Herabsetzung um 10 Prozent keine merkliche Verminderung zu verspüren. Man hat hier allzu viele Wege, um sich der befohlenen Preisreduzierung zu entziehen; bei den Gastwirten z. B. genügt die Verkleinerung der Portionen.

Besonders scharf geht man gegen die Hausbesitzer vor. Nach der Regierungsverordnung sollen die Hausbesitzer die Mieten um 10 bis 15 v. H. herabsetzen und die Mieten sollen auf keinen Fall mehr als viermal so hoch in Papierlire sein, als sie vor dem Krieg in Goldlire waren. Danach müßten also heute die Mieten praktisch billiger sein als vor dem Krieg. Der Regierungspräsident von Turin hat zunächst zehn Hausbesitzer in Geldstrafen von 300 bis 500 Lire genommen, weil sie der Verordnung nicht nachkamen. Als immer noch Widerstand geleistet wurde, wurden zwei reiche Hausbesitzer, von denen der eine mehr als tausend Mietwohnungen besitzt, in entfernte Gegenden verbannt. In allen großen Städten Italiens werden Zehntausende von Rechtssachen der Mieter gegen Hausbesitzer nach dem Ermessen der Einzelrichter auf Grund jener unbilligen Verordnung aus dem Handgelenk erledigt und die faszistischen Regierungsblätter drohen den widerspenstigen Hausbesitzern die Verbannung an. — Nach den Hausbesitzern werden nun die Hoteliers und Gastwirte gefaßt; es wird ihnen vorgeworfen, daß sie mit ihren Preisen eine der großen nationalen Einnahmequellen, den Fremdenverkehr, verstopfen. Der Amtsbürgermeister von Mailand hat kurzerhand die Preise in allen Wirtschaften und Gasthöfen um 20 v. H. herabgesetzt.

An der Regierungspolitik wird eine doppelte Kritik geübt. **Einmal sei die Herabsetzung um 10 v. H., die übrigens** in keiner Weise der Wiederaufwertung der Lira, die gegen August vorigen Jahres sich auf etwa 35 v. H. beläuft, Rechnung trägt, zu schematisch, da die Senkung der Großhandelspreise für die verschiedenen Gegenstände ganz verschieden sei. Ferner aber, und dies sei der Haupteinwurf, wird darauf hingewiesen, daß der Staat den Privaten in keiner Weise mit dem guten Beispiel vorangehe. Der Steuerdruck, der in Italien von allen Kulturstaaten am höchsten sei, sei auch nicht um 1 v. H. verringert worden. Die Tarife für Eisenbahnen und Straßenbahnen stünden noch so hoch, als ob man für das engl. Pfund 150 Lire zahle. Selbst das „Giornale d'Italia" rät der Regierung, wenigstens in den Eisenbahntarifen eine Ermäßigung eintreten zu lassen, da der Ausfall wahrscheinlich durch die Steigerung des Verkehrs ausgeglichen würde. Der Staat hat Erleichterungen in Aussicht gestellt, aber es bleibt abzuwarten, ob die Opfer, die er bringen will, wirklich ausreichen. Er selber hat ja die Staatsschulden mit der Lira wieder aufgewertet, und er muß eine größere Schuld und eine größere höhere Verzinsung tragen. Er hat an und für sich unter diesen Umständen große Mühe, den Staatshaushalt im Gleichgewicht zu halten, wenn er nicht zu einer Herabsetzung des Schuldkapitals und des Zinsfußes schreiten will. Hört dieses Gleichgewicht aber auf, dann ist die Lira von neuem bedroht; die Preise-Schlacht ist zwar gewonnen, aber die Lira-Schlacht geht wieder verloren und man ist soweit, wie man anfangs war. Ohne das Zusammenwirken und ohne Opfer von seiten beider Parteien, des Publikums und des Staates, ist der Sieg in der Preise-Schlacht schwer zu gewinnen.

Die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer

Der Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrats sagt in seinem Bericht über die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer:

1. Bis auf weiteres ist an der Pauschalsteuer festzuhalten solange, bis sich die Möglichkeit ergibt, die tatsächliche Wegebenutzung durch die besseren Steuermaßstäbe (Reifen, Triebstoff, Meßinstrument) mit hinreichender Sicherheit und Einfachheit der Steuer zugrunde zu legen.

2. Bei Ausgestaltung der Pauschalsteuer hält der Ausschuß eine Neutralisierung des Steuermaßstabs für notwendig.

3. Er empfiehlt deshalb als Steuermaßstab für Personenkraftwagen eine Verbindung von Hubvolumen und Gewicht, und zwar je zur Hälfte.

4. Bei Lastkraftwagen, Omnibussen und Zugmaschinen ist als Steuermaßstab das Gewicht beizubehalten.

5. Wagen, die bestimmt sind, sowohl als Personen- als auch als Lastkraftwagen zu dienen, sind nach dem höheren Tarif zu besteuern.

6. Krafträder sollen hinsichtlich des Steuermaßstabs und des Tarifs den Personenkraftwagen gleichgestellt werden.

7. a) Der Tarif für Personenkraftfahrzeuge soll in arithmetischer Progression gestaltet werden. b) Der Tarif für Lastwagen, Kraftomnibusse und Zugmaschinen wird aufgebaut auf der Grundlage der Verwendung von Luftreifen. Werden Kissenreifen verwandt, dann soll ein besonderer Zuschlag zur Steuer im Gesetz verankert werden.

8. Für die Zahlungsweise sind Erleichterungen in zweierlei Weise zu schaffen: a) dadurch, daß mehrere Zahlungstermine eingeführt werden, b) dadurch, daß die Möglichkeit geschaffen wird, das Fahrzeug unter erleichterten Bedingungen vorübergehend abzumelden.

9. Die Verteilung des Steueraufkommens erfolgt durch das Reich über die Länder an die Wegeunterhaltungspflichtigen nach dem Anteil am Ausbau eines deutschen Straßennetzes für Automobilverkehr unter Berücksichtigung der Verkehrsdichte und unter Gütevorschriften für die Straßenart.

Grundsätzlich hält der Arbeitsausschuß es für notwendig, daß ein einheitlicher Tarif unter Einschluß des jetzt geltenden 25prozentigen Zuschlags festgesetzt wird. Der Tarif soll also die Beiträge für außergewöhnliche Wegeabnutzung durch Fahrzeuge mit umfassen; darum soll die besondere Erhebung dieser Beiträge unzulässig sein. Ein Antrag, der die Einführung einer Zugtiersteuer als Wegeabgabe forderte, mit der Formulierung, daß die Landwirtschaft dabei geschont werden solle, indem man ihr eine Einheit und den gewerblichen Betrieben drei Einheiten berechnet, wird abgelehnt. Die beiden Hauptausschüsse stimmten dem Bericht des Arbeitsausschusses mit 34 gegen 5 Stimmen zu.

Neue Nachrichten

Das Schulgesetz vom Reichskabinett angenommen

Berlin, 14. Juli. Das Reichskabinett hat nach mehrtägiger Beratung dem Entwurf des Reichsschulgesetzes einmütig zugestimmt. Bezüglich der Simultanschule (Gemeinschaftsschule für alle religiösen Bekenntnisse), die in Baden, Hessen und Nassau gesetzlich eingeführt ist, erklärten die (volksparteilichen) Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius, daß sie ihren Standpunkt aufrechterhalten, obgleich ihre Anträge hiezu **(Beibehaltung dieser Schulart in den genannten Ländern)**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

abgelehnt wurden. Demgegenüber drang die Forderung des Zentrums durch, daß auch in diesen Ländern die Eltern das Recht haben sollen, die Errichtung von Bekenntnisschulen zu beantragen. (Nach Artikel 147 der Weimarer Verfassung sind die Simultanschulen, wo sie bereits gesetzlich bestehen, besonders im Schulgesetz zu berücksichtigen.)

Das Reichskabinett hat dem Plan, eine Reichsanleihe von 100 Millionen zur Förderung des Wohnungsbaus aufzunehmen, zugestimmt.

Der Urlaub des Reichspräsidenten

Berlin, 14. Juli. Wie verlautet, wird Reichspräsident von Hindenburg seinen Sommerurlaub wieder auf dem Gut der ihm befreundeten Familie v. Schilcher in Dietramszell (südlich von München) verbringen, wo er voraussichtlich Mitte August eintreffen und bis in die erste September woche bleiben wird.

Ein Aufruf der bayerischen Staatsregierung

München, 14. Juli. Die bayerische Staatsregierung hat anläßlich des bevorstehenden 80. Geburtstages des Reichspräsidenten einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Es wird den Deutschen im Inland und Ausland ein Herzensbedürfnis sein, der allverehrten Person des Reichspräsidenten, dem großen Führer des deutschen Volks in schwerster Zeit, dem obersten Vertreter des Deutschen Reichs Beweise dankbarer Verehrung zu geben. Mit Hindenburgs Ehrung ehrt das deutsche Volk sich selbst, wenn es in dankbarem Gedenken der gewaltigen Leistungen und Opfer derer sich erinnert, die unsere Heimat, Haus und Herd vor Kriegszerstörung bewahrt, und wenn es der Hinterbliebenen derer eingedenk ist, die getreu bis zum Tod dem Vaterland gedient. Schließlich werden alle Bayern aufgefordert, mitzuhelfen zum Festtag des allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg ein Werk der Fürsorge zu schaffen. — Die Hindenburgspende ist bekanntlich für die Kriegsbeschädigten bestimmt.

Eine Kopfsteuer in Bayern

Die bayerische Regierung hat nach einer Blättermeldung dem Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den die Gemeinden ermächtigt werden, eine neue Steuer, eine sog. Verwaltungskostenabgabe einzuführen. Diese Steuer soll von allen wirtschaftlich selbständigen Personen über 21 Jahre erhoben werden, die für alle Steuerpflichtigen gleich hoch ist und einen jährlichen Höchstsatz von 6 Mark auf den Kopf nicht überschreitet. Von der Steuer befreit werden Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Dienstboten und andere. Die Steuer wird, vorausgesetzt, daß sie von allen bayerischen Gemeinden mit dem Höchstsatz eingeführt wird, in ganz Bayern etwa 12—13 Millionen Mark einbringen.

*

Vertagung des französischen Parlaments

Paris, 14. Juli. Poincaré hat abermals einen glänzenden Sieg über das Parlament davongetragen. Die Kammer hat die Beamtenbesoldung schließlich doch nach der Regierungsvorlage mit 347 gegen 200 Stimmen angenommen. Die Sozialradikalen (Linksdemokraten), die mit der ganzen Linken eine Rückwirkung der Gehaltserhöhung verlangt hatten, wagten bei dem rücksichtslosen Widerstand Poincarés, und da sie selbst einen Regierungswechsel fürchteten, nicht, ihre Forderung aufrecht zu erhalten, und sie stimmten schließlich für die Regierungsvorlage. Die nun beschlossene Gehaltserhöhung läuft vom 1. Oktober d. J. an und erfordert für das laufende Jahr eine Mehrausgabe von 898,8 Millionen Papierfranken (148 Millionen Mark), für das nächste Jahr 2029,5 Millionen Franken (334,8 Mill. Mark).

Die Kammer erteilte darauf dem Handelsminister Bokanowski für die nächsten drei Monate die Ermächtigung, in den Verhandlungen über das vorläufige Handelsabkommen mit Deutschland beim Zolltarif Veränderungen vorzunehmen, soweit dies zum schnelleren Abschluß erforderlich erscheint. Ausgeschlossen von dieser Aenderung der Zollsätze sind jedoch die Nahrungsmittel und alle Bekleidungsgegenstände (ausgenommen Strumpfwaren). Die neuen Tarife sind dem Parlament ehestens vorzulegen. Werden sie vom Parlament nicht genehmigt, so werden sie 28 Tage nach dem ablehnenden Beschluß wieder unwirksam. Ausgeschlossen von der Aenderung der bereits von der Kammer angenommenen Zollsätze bleiben Weizen, Roggen und Holz. Darauf vertagten sich Kammer und Senat bis Ende Oktober.

Pangalos geflüchtet

Athen, 14. Juli. Der frühere Diktator von Griechenland, General Pangalos, der von der jetzigen Regierung auf Kreta gefangen gehalten wurde, ist von Anhängern aus dem Gefängnis befreit worden und ist auf einem kleinen Schiff von der Insel geflüchtet. Die Regierung hat Torpedoboote zur Verfolgung ausgesandt.

Württemberg

Stuttgart, 14. Juli. Ernennungen im Justizdienst. Der Staatsanzeiger veröffentlicht in seiner heutigen Nummer die auf Grund des vom Landtag genehmigten Nachtragsetat erfolgten Ernennungen im Justizdienst. Es rücken dadurch namentlich zahlreiche Gerichtsassessoren in Amtsrichter- und Staatsanwaltstellen vor. Ferner werden zahlreiche Notariatspraktikanten zu Obersekretären ernannt.

ep. **Landeskirchenkollekte.** Tausenden unserer Schwabensöhne, die im Krieg und Frieden ihre militärische Ausbildung auf dem Truppenübungsplatz Münsingen erhielten, ist wohl das uralte, schmucke, malerisch am Berghang gelegene Kirchlein in Auingen OA. Münsingen, auch schon durch den Besuch des Gottesdienstes wohl bekannt. Dieses Kirchlein ist durch die bedeutende Zunahme der Seelenzahl zu klein und eng und auch stark baufällig geworden und soll durch einen Neubau ersetzt werden. Die früher schon ersammelten und in Kriegsanleihe angelegten namhaften Mittel sind der Inflation zum Opfer gefallen. Zugunsten des Kirchenbaus in Auingen findet am Sonntag, den 17. d. M., eine allgemeine Landeskirchenkollekte statt. Die evang. Landeskirchengenossen werden herzlich gebeten, mit vereinten Kräften durch reiche Beisteuer zum Gelingen des guten Werks beizutragen.

Die Rettungsmedaille wurde dem Oberreiter Karl Krebs beim M.-G.-Zug des 18. Reiter-Regiments in Cannstatt verliehen.

Vom Tage. Der Hausierhändler Peter Schanz, der unter dem Namen „Der wahre Jakob von Amerika" stadtbekannt war, stürzte in der Rosenstraße eine Treppe herab, wobei er sich tödlich verletzte.

Unwetterschäden. Nach einer Meldung aus Horgen OA. Rottweil ging über dem Eschachtal ein schwerer Hagelschlag nieder, der großen Schaden anrichtete. Teilweise dürften 90 Prozent des Getreides vernichtet sein. — In Urach gab es am Dienstag ein Gewitter mit starkem Wolkenbruch. Da die andrängenden Wassermassen in den Straßen Störungen vermuten ließen, wurde die Feuerwehr alarmiert, die an einzelnen Stellen eingreifen mußte. — In Zussenhausen konnten bei dem Dienstaggewitter die Kanäle die Wassermassen nicht mehr fassen. Das Wasser drang in viele Keller und Erdgeschosse ein, und man hatte Mühe und Not, das Wasser herauszupumpen oder herauszutragen.

Stuttgart, 14. Juli. Vom Staatsministerium. Durch Entschließung des Staatsministeriums ist Oberlandesgerichtsrat Dr. Schmid zum Ministerialrat beim Staatsministerium ernannt worden.

Vom Verwaltungsgerichtshof. Das Staatsministerium hat den Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. v. Haller zum Direktor bei dem Verwaltungsgerichtshof befördert und den als Stellvertreter im Verwaltungsgerichtshof tätigen Oberreg.-Rat bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung Rupp zum Oberverwaltungsgerichtsrat bei dem Verwaltungsgerichtshof ernannt.

Verlängerung einer Meldefrist. Die Ministerialabteilung für die Fachschulen hat die Frist für die Einreichung der Gesuche um Zulassung zu dem von ihr geplanten Lehrgang zur Ausbildung von Gewerbelehrerinnen bis zum 23. Juli d. J. verlängert.

Ein neuer Aussichtsturm. Der Verein für Fremdenverkehr in Stuttgart hat mit der Studentenschaft der Technischen Hochschule eine Vereinbarung getroffen, wonach in Zukunft die Bismarcksäule vom Publikum gegen mäßiges Eintrittsgeld betreten werden darf. Dadurch erhält Stuttgart einen neuen Aussichtsturm.

Das Unwetter in Palästina. Einem Telegramm zufolge, das der Stuttgarter Vertreter der schwäbischen Templer in Palästina erhielt, sind in der deutschen Siedlung keine Menschenleben und keine Verwundeten bei dem Erdbeben zu beklagen. Es sind zwar auch keine Häuser eingestürzt, dagegen ist der Sachschaden, den auch die deutsch-schwäbischen Siedler erlitten haben, ziemlich bedeutend.

Aus dem Lande

Hohenheim, 14. Juli. Fernbeben. Das Beben in Palästina ist hier nur als schwaches Fernbeben aufgezeichnet worden. Der erste Einsatz im Seismogramm war um 14 Uhr 9 Min. 40 Sek. Die Herdentfernung berechnete sich auf 3300 Kilometer. Die größte wahrnehmbare Bodenbewegung für das hiesige Gebiet betrug 7 Mikron (1 Mikron gleich 1005 Millimeter.

Eßlingen, 14. Juli. Hohes Alter. Der Senior der evang. Lehrerschaft Württembergs, Schullehrer a. D. Schmid, vollendete am 12. Juli in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische sein 93. Lebensjahr. Der in Oberndorf bei Welzheim Geborene erhielt seine Ausbildung im Lehrerseminar Eßlingen. 1858 wurde er Lehrer in Möglingen bei Ludwigsburg, wo er bis 1908 ein halbes Jahrhundert lang in voller Gesundheit seines Amtes waltete. Er wohnt in Obereßlingen im neuerbauten Hause seiner Töchter, die auch dem Lehrerstand angehören.

Maulbronn, 14. Juli. Tödlicher Unfall. Der vor etwa 8 Tagen beim Motorradfahren in Lienzingen verunglückte Mechaniker Ganzenmüller von Mühlacker ist an seiner schweren Kopfverletzung im Maulbronner Krankenhaus gestorben.

ep. **Hall**, 14. Juli. Die Diakonissenanstalt Schwäb. Hall feierte am Sonntag unter starker Teilnahme aus Stadt und Land ihr 41. Jahresfest. Reg.-Rat Loebich aus Stuttgart hielt in der Michaelskirche die Festpredigt. 12 Schwestern wurden vom Anstaltsleiter eingesegnet. Nach dem Jahresbericht, den Pfarrer Weisser vortrug, ist die Anstaltsgemeinde auf über 1100 Personen angewachsen. Die Haller Schwestern haben 45 000 Hilfsbedürftigen aller Art im vergangenen Jahr gedient. Im Krankenhaus des Mutterhauses wurden in 30 090 Pflegetagen mit 983 Nachtwachen 1204 Kranke verpflegt. Im Kinderkrankenhaus fanden meist skrofulöse Kinder zu vier- bis sechswöchigen Solbadkuren Aufnahme. Das Frauenheim und Frauenasyl beherbergte 60 Insassen. Im Schwachsinnigenheim haben 621 Pfleglinge ihre Heimat gefunden, darunter 80 Kinder. Obwohl 156 Pfleglinge neu aufgenommen wurden, konnten 50 Gesuche nicht berücksichtigt werden. Den Kranken des Schwachsinnigenheims wurde in 180 204 Pflegetagen mit 1128 Nachtwachen gedient. 189 Schwestern haben in 160 Gemeinden in allen Landesteilen 33 086 Kranke gepflegt, außerdem arbeiten 68 in 16 Krankenhäusern, 24 in verschiedenen Heimen. Infolge eines Zuwachses von 22 Schwestern zählt das Mutterhaus heute 425 Schwestern. Vom Evang. Volksbund wurden dem Diakonissenhaus 6 „Hausschwestern" zur Ausbildung überwiesen. — Eine größere Anzahl von Erweiterungsbauten mußte durchgeführt werden. Eine Aufnahme von Schulden war unumgänglich trotz der tatkräftigen Hilfe vieler Freunde, auf die die Anstalt auch fernerhin in weitgehendem Maß angewiesen ist.

Stammheim, OA. Calw, 14. Juli. Jubiläum. Die weithin bekannte Erziehungsanstalt der Inneren Mission Stammheim, deren Gründung in die ersten Anfänge der Inneren Mission fällt, feiert am kommenden Sonntag das Fest des hundertjährigen Bestehens. Etwa 1200 Kinder sind seit der Gründung durch die Anstalt gegangen; vielen von ihnen ist sie nach schweren Erlebnissen im Elternhaus eine Stätte sonnigen Jugendlandes geworden, viele auch — und es sind ja gerade die schwerst Erziehbaren in solchen Rettungsanstalten — haben den wackeren Hauseltern schwere Sorge bereitet. Jedoch hat die treue Erziehungsarbeit reichen Segen gewirkt.

Rottweil, 14. Juli. Totschlag. Das Schwurgericht hat den wegen Totschlags angeklagten Bauern Jakob Steimle von Alt-Nuifra wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Trossingen, 14. Juli. Besuch des Bischofs. Die hiesige Diasporagemeinde erhält am kommenden Samstag den Besuch des neuen Bischofs Dr. Sproll von Rottenburg. Mit dem Besuch wird der Bischof auch eine Besichtigung der Gewerbe- und Industrieausstellung verbinden.

Lackendorf OA. Rottweil, 14. Juli. Brand. Gestern vormittag 9.30 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Alois Staiger hier Feuer aus. Es brannte in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Biberach, 14. Juli. Die Notlage der Milchwirtschaft. Der Württ. Milchwirtschaftliche Verein hielt gestern hier eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung ab, in der Molkereiinspektor Lipp-Wangen über die Not der deutschen Milchwirtschaft sprach. In einer Entschließung wurden von den Vertretern der milchwirtschaftlichen Gruppen Württembergs, Bayerns, Milcharbeiter und Händler die maßgebenden Stellen des Reichs und des Lands um raschest Maßnahmen zur Rettung der Allgäuer Milchwirtschaft ersucht, die vor dem Zusammenbruch steht. Es werden gefordert: Erhöhter Zollschutz für Milch und Milchprodukte, erhöhter Zollschutz für Viehzucht und Viehmast, insbesondere Beschränkung der Gefrierfleischeinfuhr und Verbot der Weiterverarbeitung von Gefrierfleisch und ausländischer Käse. Werbung aus öffentlichen Mitteln für vermehrten Verbrauch von Milch und deutschen Milchprodukten, öffentliche Unterstützung der Qualitätsfür-

---

Ich hab dich lieb.

47 Roman von

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale
E. Ackermann, Stuttgart.

„Dann werde ich sie ihr verweigern. Nach dem, was heute geschah, brauche ich diese Papiere als Deckung für den Wahrheitsbeweis, den ich für meine Worte erbringen werde. Das werde ich der Frau schon begreiflich machen. Sie muß es einsehen."

Die Mutter sah ihn starr an.

„Bernd, tu es nicht! Ich verstehe ja nicht viel von Gesetzen, aber das verstehe ich! Es wäre nicht nur grausam, sondern auch ungesetzlich. Was du da tun willst, ginge über die Grenzen deines Rechtes als Anwalt hinaus!"

Er stand ungeduldig auf.

„Liebe Mama, willst du es nicht mir überlassen zu entscheiden, was ich tun darf, was nicht?"

In ihr stürmte die angeborene Leidenschaftlichkeit wild empor. Und aus der tiefen Bitterkeit, die sich immer wieder in ihr ansammelte gegen seine unerbittliche Selbstgerechtigkeit rief sie:

„Und selbst, wenn du die Grenzen deines Rechtes nicht überschrittest dabei, die Grenzen der Menschlichkeit ließest du wieder einmal weit hinter dir — wie immer! Hast du denn gar kein Herz, Bernd?"

„Nicht für Schuldige! Und nun laß es genug sein, Mama. Du wirst mich nicht ändern . . ."

„Dann gebe Gott, daß es nicht eines Tages die Reue ist, die dich ändert, und die dir zeigt, wie arm ein Mensch werden kann, der immer nur nach Gerechtigkeit schreit und nie — Liebe sät!"

Er schwieg. Aber ihm war, als höre er eine andere ähnliche Worte predigen, und ein Schauer schlich durch seine Glieder.

„Als ob sie sich beide verabredet hätten wider mich!" dachte er finster. Dann griff er nach seiner Zigarrentasche und steckte sie ein.

„Leb' wohl, Mama. — Und was ich noch sagen wollte: heute Abend bin ich nicht daheim. Herr Menning, ein neuer Klient, der fremd hier ist, will durchaus, daß ich ihn abends ins „Orpheum" begleite."

Wie ruhig und leidenschaftslos seine Stimme klang! Die alte Frau, in der noch alles vor Erregung fieberte, empfand es mit Bitterkeit.

„Es ist gut", sagte sie kurz, und man merkte ihr ordentlich an, daß sie erleichtert aufatmete bei der Aussicht, den Abend allein zu verbringen.

XVI.

„Ich habe eine Loge separé genommen", sagte Herr Menning, Bernd den Vortritt lassend. „Da vermutlich nur die Wiesenthals von Interesse sein werden, können wir während den anderen Vorführungen nach Belieben die Vorhänge zuziehen und in dem dann vom Publikum abgeschlossenen Raum von unseren Geschäften reden."

Bernd, der noch nie im „Orpheum" gewesen war, da er kein Freund von Variétés war, sah sich überrascht in dem kleinen eleganten Raum um, dessen Mitte ein gedeckter Tisch einnahm.

Die Ausstattung war wirklich gar nicht übel. Ein schwellender Teppich bedeckte den Boden, rechts und links gab es dunkle Holzwände mit Spiegeln und kleinen Bildern. Schwere Velourvorhänge maskierten den Eingang und waren gegen die Bühne zu seitwärts gerafft, konnten aber jeden Moment herabgelassen werden.

Auf dem für zwei Personen gedeckten Tisch verbreitete eine elektrische Stehlampe ein durch grünes Metallblattwerk angenehm gedämpftes Licht.

„Ganz behaglich, nicht wahr?" sagte Menning. „Wenn die Vorhänge vorne zu sind, wird es sein, als wäre man in irgend einem netten, kleinen Herrenzimmerchen daheim."

Bernd nickte. Dann betrachtete er die Seitenwände und meinte lächelnd: „Geheimnisse dürfte man freilich dabei nicht verhandeln. Durch die dünnen Holzwände, die nicht einmal bis an die Decke reichen, müßte man jedes Wort in den Nebenlogen hören."

„Gewiß, aber heute sind die beiden Nebenlogen unbesetzt, wie man mir sagte. Uebrigens haben wir ja auch gerade keine Geheimnisse zu verhandeln."

Ein Kellner erschien mit der Speisenkarte. Menning wählte mit Kennerschaft ein feines, kleines Souper aus.

Als der erste Gang aufgetragen wurde, begann unten im Saal das Orchester zu spielen, und eine Schlangenbändigerin in gleißendem Flittergewand betrat mit ihren Tieren die Bühne.

Dann folgte Nummer auf Nummer in rascher Folge. Die beiden Herren zeigten nicht viel Interesse dafür. Sie aßen behaglich und plauderten leise über dies und jenes. Das heißt, Menning plauderte, und Bernd hörte ziemlich zerstreut zu.

Da — gegen zehn Uhr — im Programm war eben die große Pause eingetreten, nach der die Wiesenthals auftreten sollten — horchten beide auf. In einer der anstoßenden Logen waren verspätete Gäste getreten.

Man hörte das leise Lachen einer Frau und die gedämpfte Stimme eines Mannes. Gläser und Teller klirrten, man deckte hastig einen Tisch, servierte Speisen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

derung der Milchprodukte, insbesondere bei Butter, staatliche Versuche über bessere Massenmilchverwertung, Eilgutbeförderung von Weichkäse zum Frachtsatz (ohne Eilgutzuschlag), verbilligte, langfristige Kredite zur neuzeitlichen Gestaltung unseres Molkereiwesens, ausreichende Betriebskredite für genossenschaftliche und private Milchverarbeitungsbetriebe zu möglichst billigen Zinssätzen, steuerliche Berücksichtigung der reinen Milchwirtschaftsbetriebe, insbesondere rascher Abbau der Rentenbankschuld.

Buchau, 14. Juli. Federseegruppen-Wasserversorgung. Nachdem das Ministerium des Innern sein Einverständnis mit der geplanten Federseegruppen-Wasserversorgung erklärt hat, fand am Dienstag vormittag die Gründungsversammlung der Federseegruppen-Wasserversorgung statt. Es wurde ein Verwaltungsausschuß gebildet. Stadtschultheiß Gnann in Buchau wurde zum Verbandsvorsitzenden gewählt.

Ravensburg, 14. Juli. Besichtigung. Justizminister Beyerle besichtigte gestern das hiesige Amtsgefängnis sowie Reichenmoos und Bettenweiler.

Fronhofen, OA. Ravensburg, 14. Juli. Vom Starkstrom getötet. Schmied und Landwirt Matthäus Gindele von Gerafsreute kam gestern früh der elektrischen Kraftstromleitung zu nahe. Er wurde getötet.

Wurzach, 14. Juli. Ein Riesenpilz. In der städt. Kiesgrube wurde ein Riesenpilz gefunden. Es ist dies eine Eier-Bofist-Art (Eierbofist) mit einem Gewicht von 2 Kilogramm und einem Umfang von nahezu einem Meter. Es scheint sich hier um eine krankhafte Vergrößerung dieses giftigen Pilzes zu handeln.

Leutkirch, 14. Juli. Vom Blitz getroffen. Bei dem schweren Gewitter am Dienstag wurde die stattliche, etwa 80 J. a. Esche oberhalb des Kriegerdenkmals vom Blitz getroffen und gespalten. Der obere Teil des Baums schlug über das Kriegerdenkmal, ohne es jedoch zu beschädigen, dagegen wurde eine Ruhebank zertrümmert und die gärtnerischen Anlagen beschädigt.

Langenargen a. B., 14. Juli. Vom Gemeinderat. Am sog. kleinen Damm soll ein schwimmender Steg angebracht werden für die Landung der Flugzeuge. — Der Gemeinderat hat die Einführung des achten Schuljahrs beschlossen.

Vom Bodensee, 14. Juli. Der Aufwand für die Handwerksburschen. Was die Wanderburschen kosten, zeigt die Statistik des Bezirksamts Lindau aus dem Jahr 1926. Darnach wurden für Herbergsaufenthalt, Zuweisungen an Wirtschaften und Private, Ortsgeschenke usw. insgesamt nicht weniger als 137 717 Mark ausgegeben in einem einzigen Bezirksamt.

Musberg OA. Stuttgart, 14. Juli. Bahnbau. Der Bahnbau Leinfelden-Steinenbronn-Waldenbuch geht rasch seiner Vollendung entgegen. Die Materialzüge fahren bereits bis zur Schlößlesmühle. Den Besuchern unserer Gegend ist nun bald Gelegenheit geboten, das romantische Reichenbach- und Siebenmühletal zu durchqueren.

Merklingen OA. Leonberg, 14. Juli. Billiges Schweinefleisch. Die stark zurückgegangenen Schweinepreise und die ungenügende Nachfrage nach fetten Schweinen veranlaßten in den letzten Wochen manchen hiesigen Landwirt und Schweinezüchter, seine Borstentiere selber zu schlachten und den Verkauf des Fleisches durch die Ortsschelle bekannt geben zu lassen. Nach einer Verfügung des Schultheißenamts darf dies jedoch, aus Rücksicht auf die ansässigen Metzger, nur in den ersten Tagen der Woche erfolgen. Der Schweinefleischpreis betrug in den hiesigen Metzgereien 1 ℳ für 1 Pfd., von den Bauern wurde dasselbe um 90 ₰ angeboten. Darauf ließen 3 Metzgereien bekanntgeben, daß sie das Schweinefleisch ebenfalls um 90 ₰ für 1 Pfd. abgeben. Anscheinend waren sich die Metzger bei der Preisreduzierung nicht ganz einig, denn laut Bekanntmachung durch die Ortsschelle verkauft der vierte jetzt das Pfund zu 80 ₰.

Heilbronn, 14. Juli. In der Stadt tritt wieder vereinzelt die Grippe auf.

Obernheim OA. Spaichingen, 14. Juli. Schwerer Unfall. In dem Mühle- und Sägwerk Göhring hier geriet ein in den 50er Jahren stehender Müller in die Kammräder der Mühle. Infolge seines Ausbleibens wurde nach ihm gesucht und man fand ihn erst andern Tags mit verstümmeltem Körper in den Rädern.

Von der bayerischen Grenze, 14. Juli. Totgedrückt. — Leichenländung. Das Fuhrwerk des Maurers Max Stempfle von Waldstetten, auf dem das einzige dreijährige Söhnchen saß, stürzte um. Das Kind geriet dabei so unglücklich unter den Wagen, daß es zu Tod gedrückt wurde. — Die Leiche des vor einigen Tagen in der Donau ertrunkenen Gärtnersohns Anton Hopf von Gundelfingen ist bei Neuburg a. D. geländet worden. Man nimmt an, daß er durch einen Schlag vom Pferd betäubt wurde und dann ertrank.

Einen verhängnisvollen Schluck nahm ein in einer Weinhandlung in Nördlingen in Stellung befindliches 28jähriges Mädchen, das versehentlich an eine Flasche mit Natronlauge geriet. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus überführt und ist den schweren Verbrennungen nunmehr erlegen. — Anschließend an die Egerlaufverbesserung im Württembergischen ist für den Bezirk Nördlingen ein Plan ausgearbeitet worden, der bei 4000 Tagwerk Grundstücken 2,8 Millionen Mark erfordert.

Vom bayerischen Allgäu, 14. Juli. Selbstmord. — In den Bergen vermißt. Privatier Karl Leonhard Blank, der früher eines der ersten Putzwarengeschäfte in Kempten innehatte, ist im Alter von 84 Jahren freiwillig aus dem Leben geschieden. — Seit Sonntag werden ein Schuhmachergehilfe aus Obergünzburg und sein Freund, ein Kemptener, vermißt. Sie hatten einen Ausflug ins Stuibengebiet unternommen; die Suche nach den Vermißten ist eingeleitet.

Baden

Pforzheim, 14. Juli. Bei einem hiesigen Bäcker erschien mehrere Male hintereinander ein Mädchen, das Einkäufe machte und immer mit Inflations-Zwanzigmarkscheinen bezahlte. Der Bäckermeister gab die Scheine einer Brauerei in Zahlung, die die ungültigen Scheine zurücksandte. Als das Mädchen abermals im Laden erschien, wurde es festgehalten. Es erklärte, daß ein vor dem Geschäft wartender junger Mann sie geschickt habe. Es handelt sich um einen 15jährigen Burschen, der bei der Verfolgung flüchtig ging, aber in einem Hof gestellt werden konnte.

Huttenheim bei Bruchsal, 14. Juli. Hier wurde der 49jährige Ludwig Weick vom Blitz erschlagen, als er unter einem Baum stand. Seine Frau und Tochter waren einige Meter von ihm weggegangen ins Gebüsch und kamen mit dem Schrecken davon.

Heidelberg, 14. Juli. Nach den Untersuchungen des Stadtschularztes sind nahezu 1700 Heidelberger Schulkinder nach strengstem ärztlichem Maßstab erholungsbedürftig. Bei über 700 Kindern wäre eine Erholungskur erwünscht, muß aber aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Bei mehr als 100 skrofulösen, tuberkulös gefährdeten, herzkranken Kindern hat die Gefährdung einen solchen Grad erreicht, daß ihre Unterbringung in geeigneten Heilstätten für 6 und mehr Wochen erforderlich ist.

Mannheim, 14. Juli. Der arbeitslose Karl Stutzmann, wohnhaft in der Hafenstraße, hat sich, seine Frau und seine beiden 7 und 9 Jahre alten Kinder durch Gas vergiftet. Die Leichen wurden von den Hausbewohnern aufgefunden. Stutzmann war ein Trinker, der seine Unterstützung vertrank und verspielte. Da er seit einiger Zeit die Miete nicht mehr zahlen konnte, sollte er gestern aus seiner Wohnung herausgesetzt werden. — Im Großkraftwerk Rheinau-Hafen explodierte am Dienstag nachmittag ein 30 000 Voltschalter, der ungefähr 800 Liter Oel enthielt. Die Verbindungskabel des städtischen Elektrizitätswerks mit dem Sammelschalter des Großkraftwerks wurden zerstört und dadurch das Lichtnetz der ganzen Stadt gesperrt. Der Schaden ist sehr erheblich.

Ein 44 J. a. Taglöhner von hier, der sich in Untersuchungshaft befand, hat an seinem Bett die Blech- und Eisenstücke entfernt und sie geschluckt. Nach seiner Einlieferung im Krankenhaus verstarb er. Man hatte in seinem Magen 400 Gramm Eisenteile gefunden.

In Ludwigshafen sind einige Personen an Paratyphus erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Walldorf, 14. Juli. Das 2jährige Söhnchen der Frau Zitta Wittmer fiel in einen auf dem Boden stehenden Topf heißer Brühe. Das Kind erlag im Heidelberger Krankenhaus seinen schweren Brandwunden.

Mühlenbach, 14. Juli. Beim Kirschenbrechen stürzte am Dienstag abend der Landwirt Josef Uhl vom Baum und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er starb.

Weisweil, 14. Juli. Eine teuflische Tierquälerei trug sich hier zu. Um Fasanen, die bekanntlich gern Welschkorn naschen, zu vertilgen, wurden von einem oder mehreren rohen Menschen, nachdem das Welschkorn im Feld gesteckt und mit Erde gedeckt ist, oben auf dieses Feld Welschkörner gesät, die mit Nadelspitzen von etwa 2 Ztm. Länge besteckt sind. Dieser obenliegende Köder lockt nicht nur Fasanen, sondern auch Tauben, Raben und anderes Geflügel an. Jedes Tier aber, das solch einen Köder aufnimmt, geht innerhalb kurzer Zeit auf die elendeste Weise zugrunde.

St. Georgen, 14. Juli. Nunmehr ist es gelungen, ein klares Bild über die Unwetterwirkungen in dem Gebiet von St. Georgen am vergangenen Freitag zu erhalten. Die Wassermassen, die mit unglaublicher Gewalt zu Tal gingen, der Hagelschlag, der über eine Stunde auf die Fluren prasselte, haben furchtbar gehaust. Aufgerissene Staatsstraßen, zerstörte Gemeindewege, streckenweise bis zu einem Meter Höhe mit Schlamm und Geröll bedeckte Felder, von den Fluten entführte Brücken und Stege zeugen von der Gewalt der Wasser. In Burgberg und Fischbach beträgt der Hagelschaden bis zu 100 Prozent. Glimpflicher sind Stockburg, Peterzell, Erdmannsweiler und der östliche Teil der Gemarkung St. Georgen weggekommen, wo der Schaden nur etwa 50 Prozent beträgt. In der Nacht des Unwetters arbeiteten die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften unermüdlich und standen dabei oft bis zur Brust in den tosenden Wassern. In vielen Ställen mußtee das Vieh vor dem Ertrinken gerettet werden. Der Auto- und Fuhrwerksverkehr ist auf einzelnen Straßen noch gesperrt.

Villingen, 14. Juli. Das größte Turnfest, das wohl je im Schwarzwald abgehalten wurde, dürfte das am kommenden Sonntag hier stattfindende 27. Gauturnfest des Schwarzwaldgaus sein, mit welchem zugleich die Feier des 80jähr. Bestehens des Villinger Turnvereins und des goldenen Jubiläums des Schwarzwaldgaus verbunden wird. Nicht weniger als 32 Vereine in und außer Gau werden daran teilnehmen. Auch die Staatsregierung, sowie der 10. Turnkreis werden vertreten sein.

Donaueschingen, 14. Juli. Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie mit dem Sitz in Donaueschingen hat für die Hochwassergeschädigten in Glashütte den Betrag von 3000 Mark überweisen lassen.

Waldshut, 14. Juli. Das Schöffengericht Waldshut verurteilte den 22jährigen Postaushelfer Erwin Haberstock wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, wovon zwei Monate ihm auf Wohlverhalten nachgelassen werden und der dritte Monat in 100 Mark Geldstrafe umgewandelt wird. Haberstock hatte am 19. April dieses Jahres durch einen Zusammenstoß mit dem Fahrrad den Tod des Adlerwirts Karl Mutter in Rickenbach verursacht.

Lokales.

Wildbad, den 14. Juli 1927.

Vom Musikverein. Mit den offiziellen Proben für die Zöglingskapelle wird heute Freitag begonnen. Voraus geht eine Vorbesprechung, zu der auch das Erscheinen der Eltern sowie der Lehrherren der angemeldeten Zöglinge sehr erwünscht ist. Erwähnt sei, daß auf den Anmeldebogen der Zöglingskapelle bei solchen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, die Einwilligung der Eltern und des Lehrherrn durch Unterschrift derselben beigebracht werden muß. Gleichzeitig ergeht aber an letztere auch die Bitte, die Zöglinge zum regelmäßigen Besuch zu ermahnen, damit den Bestrebungen des Vereins, die überall Anerkennung finden, auch der Erfolg beschieden ist.

Schwäbische Volkstrachten in Wildbad. Am Sonntag, den 17. Juli 1927, findet in den Theateranlagen von 3—6 Uhr ein schwäbisches Volkstrachtenfest statt. — Was ist es mit unseren Volkstrachten? Sie sind alle einmal Modetrachten gewesen und stammen in ihren wesentlichen Teilen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Sie zeigen noch heute den edlen Geschmack der Barock- und Rokokozeit und es ist ein gutes Zeichen, daß sich das Landvolk nicht davon trennen mochte. Es wurde aber die Mode von den Bauern nicht gedankenlos übernommen und nachgemacht, sondern dem besonderen persönlichen Geschmack, den landschaftlichen Farben, den Lebens- und Arbeitsbedürfnissen und dem Geldbeutel angepaßt und so überall wieder anders zu den naiven, köstlichen Volkstrachten gestaltet. Heute ist die Tracht selten geworden; sie wird jedenfalls nur noch in wenigen Ortschaften als Sonntagskleid getragen. Die Erweiterung des Lebenskreises, die Freizügigkeit, der lebhafte Verkehr, das Zurücktreten der Dorf- und Stammeseigenheit ließen die Volkstracht verschwinden. Sie heute wieder in der alten Form einzuführen, ist nicht möglich; es hat auch jede Zeit das Recht zu ihrem eigenen Stil und Geschmack.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Enz, 14. Juli. In den letzten Tagen ereignete sich hier ein Unfall, der leicht zu schlimmeren Folgen hätte führen können. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde ein auf dem Fußsteig gehender Radfahrer, der sein Fahrrad neben sich auf der Straße mitführte, von einem entgegenkommenden Auto so angefahren, daß das Rad zertrümmert und er vom heftigen Anprall auf den Kühler geworfen wurde. Der Führer des Autos war von dem Scheinwerfer eines ihm entgegenfahrenden zweiten Kraftwagens geblendet, weshalb er den Radfahrer übersah. — Am kommenden Sonntag findet bei günstigem Wetter das Kinderfest statt. Um ½2 Uhr wird sich von Bahnhof aus der Festzug durch das Dorf in Bewegung setzen. Die Schüler von hier und dem benachbarten Rotenbach werden ihn durch eine Reihe von Gruppen aus der Märchen- und Sagenwelt beleben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der ehemalige Oberbefehlshaber des russischen Zarenheeres, ist in Paris, wo er seit der Revolution lebt, schwer erkrankt.

Vom Hausierer zum Millionär. Georg Kern, der 1888 aus Stuttgart ohne einen Pfennig Vermögen nach den Vereinigten Staaten einwanderte und sich später als Hausierer betätigte, verkaufte nunmehr seine Großschlächterei in Neuyork um 10 Millionen Dollars.

Eine Klinik für Naturheilverfahren. An der thüringischen Landesuniversität Jena war von der ersten sozialistischen Regierung ein ordentlicher Lehrstuhl für Naturheilverfahren errichtet worden. Die sozialdemokratische Fraktion hat nun im Landtag den weiteren Antrag eingebracht, daß auch eine Klinik für das Naturheilverfahren erbaut werde. Die Aerzte Thüringens haben durch die Aerztekammer dagegen Verwahrung eingelegt mit der Begründung, es sei ein Irrtum, zu meinen, das Naturheilverfahren verfüge über andere Heilweisen als die wissenschaftliche Heilkunde; ein solcher Bau sei unter den jetzigen finanziellen Verhältnissen des Landes nicht gut zu vertreten und sei der schon vergeblich geforderte Neubau für die medizinische Klinik dringender nötig und den Belangen der Allgemeinheit dienlicher.

Das Deutsche Weinmuseum in Trier. An der Mosel ist früher als in andern deutschen Ländern die Rebe gepflanzt worden. Fast 2000 Jahre schmückt sie die Berghänge des Mosellands. Es war daher selbstverständlich, als der deutsche Weinbau im vorigen Jahr beschloß, ein Deutsches Weinmuseum zu errichten, dafür die alte Weinstadt Trier zu wählen, die inmitten eines Weingebiets von 60 Millionen Rebstöcken gelegen ist. Dieses Museum konnte nun am 13. Juli d. J. im Gebäude des ehemaligen Augustinerhofs in Trier feierlich eröffnet werden. Das mit reichlicher Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und mit freiwilligen Gaben des Weinbaus errichtete Museum will nicht nur der Heimatpflege dienen und die Gemütskräfte im Menschen für die Arbeit und den Daseinskampf durch Anschauung stählen, sondern es will auch Waffen der Wissenschaft und der Technik für diesen Kampf darbieten. Es zeigt neben dem Alten auch die Not und die Aufgaben des heutigen Weinbaus, die Schädlinge, die an ihm zehren, und die Abwehrmittel, die die Wissenschaft gegen sie ersonnen hat, zeigt die alten und neuen Hilfsmittel, welche die Technik in den Dienst von Weinbau, Weinpflege und Weinhandel gestellt hat. Bei der Eröffnungsfeier gab der Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer den Festteilnehmern ein Essen in der Porta Nigra, dem alten Römerbau, bei dem köstliche Proben dieser Weinsorten gereicht wurden. In den Festreden wurde betont, der Verein wolle durch Versteigerung naturreiner Weine Anregung geben zu einer intensiveren Rebenkultur und zu stärkerer Pflege der Qualität des deutschen Weinbaus. Drei Wege seien nötig zur Unterstützung des deutschen Weinbaus: gesunde Gesetzgebung und Zollpolitik, Werbung für den deutschen Wein und Selbsthilfe. Für später ist noch die Errichtung einer Weinforschungsanstalt geplant, die mit dem Museum verbunden werden soll.

Eine deutsche Touristin vermißt. Eine etwa 25jährige deutsche Dame, die in Seelisberg bei Zürich zur Kur weilte, wird seit Samstag vermißt. Man befürchtet, daß sie beim Pflücken von Alpenrosen abgestürzt ist. Zwei Rettungskolonnen von Seelisberg und Emmeten konnten bis jetzt keine Spur von der Dame finden.

Ein Sprung durch die Flammen. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Wicke in Burghasungen bei Kassel. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß die junge Frau Wicke mit ihrem kleinen Kind nicht mehr das Freie erreichen konnte. Sie lief auf den Dachboden, riß Ziegel aus dem Dach, schwang sich mit dem Kind auf das Dach und sprang neun Meter tief durch die Flammen auf den Hof, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Das Kind blieb unverletzt, die Mutter ist ihren Verletzungen erlegen.

Eine Sprengmine im Fischnetz. Als der Fischer Maß in Heiligenhafen (Holstein) dieser Tage zum Fischfang ausfuhr, fand er beim Einziehen des Netzes in diesem eine Sprengmine, die alsbald platzte. Das Netz wurde zerrissen und das Boot schwer beschädigt. Maß und seine Leute wurden von in der Nähe befindlichen Fischkuttern gerettet.

Waldbrand. Infolge der großen Hitze und Trockenheit entstand im Bezirk Moreni (Rumänien) ein Waldbrand, der einen Forst von über 10 000 Hektar vernichtete. Die in der Nähe liegenden Erdölquellen sind bedroht.

Zerstörungen in Jerusalem. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, sind die oberen Stockwerke des Regierungsgebäudes (früheres deutsches Kaiserin Augusta-Haus) zerstört. Der Ostgiebel über der Kapelle ist völlig zerstört. Ein vom Turm gefallener Stein durchschlug das Dach der Kapelle und zerstörte das Deckengemälde, das den früheren deutschen Kaiser in biblischen Gewändern, in der Hand ein Modell des Gebäudes haltend, darstellt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

PHANKO

Pfannkuch

Für die
Einmachzeit

Zucker

Kristallzucker
Pfd. **38** ₰

Spez.-Kristallzucker
Pfd. **39** ₰

Grießzucker
Pfd. **40** ₰

Hutzucker

im ganzen Hut, ca. 13 Pfd.
Pfd. **39** ₰

5% Rabatt!

Ansetz-
Branntwein
Einmachgewürze

Pfannkuch

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern
für Monat Juli 1927
werden am Freitag den 15. Juli 1927, von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.
Wildbad den 14. Juli 1927. Die Stadtkasse.

Baltischer Abend.

Am Sonntag, den 17. Juli, abends 8¼ Uhr, im ev. Gemeindesaal, Wilhelmstraße (bei der Bahnhofbrücke) wird Frl. **Agnes Seesemann** aus Riga sprechen über

Deutsches Volkstum im Baltenland.

Der Eintritt ist frei. Zu zahlreicher Beteiligung laden ein
Die Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland
Med.-Rat Dr. Fritz.
Der Ev. Volksbund: Stadtpfarrer J. Federlin.

Musikverein Wildbad.

Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab

Garten-Konzert

im „Grünen Hof",
wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Abends ab 8 Uhr in der Turnhalle

Tanz-Unterhaltung.

Im Auftrag zu kaufen gesucht

Haus mit Fremdenpension oder ein dazu geeignetes Haus, ferner: Geschäftshaus in guter Lage mit hellen Ladenlokalitäten.

Zu mieten gesucht Villa od. Landhaus ferner ein Geschäftshaus mit mittelgroßem Ladenlokal. Ev. späterer Kauf.
Genaue Angebote unter 120 an die Exped. d. Bl. erbeten

Billige Preise!

Zucker	per Pfd.	38 ₰, 40 ₰, 42 ₰
Ia. frische Steyrer Mittel-Eier	per Stück	**9** ₰
Ia. frische Süßrahm-Tafelbutter (täglich eintreffend)	Pfd.	1.90 ℳ
Grieß-Bruch-Maccaroni lose	Pfd.	45 ₰
Eier-Bruch-Maccaroni lose	„	60 ₰
Eier-Suppen- und Gemüsenudeln lose	„	60 ₰
Knorr Kikeriki-Maccaroni und Spaghetti	per 1 Pfd.-Paket	80 ₰
Kloster-Suppen- und Gemüse-Eiernudeln	per 1 Pfd.-Paket	75 ₰
Malzkaffee	per 1 „	40 ₰
Bensdorp-Kakao	in ¼ Pfd.-Dosen, per Dose	50 ₰
Estol	per 1 Pfd.-Tafel	57 ₰
Rößler-Seife	1 Pfd.-Stück 3teilig gelb	45 ₰
„ „	1 „ „ weiß	55 ₰
„	1 Stück 100 gr	18 ₰

usw. empfiehlt

Robert Treiber

Billige Preise!

Samstag-Sprechstunde 4-5 Uhr
vom 2. Juli ab im Hause Josenhans

Dr. Roth
Facharzt für Hals-, Nasen-, und Ohrenkrankheiten
Pforzheim, Leopoldsplatz.

? Wo kaufe ich billig ?
in

Linder's

Delikateßgeschäft

Echte Kikeriki
Makkaroni Pfd. 75 ₰
Kloster-Nudeln in Pat. „ 75 ₰
Kristallzucker „ 38 ₰
Grießzucker „ 40 ₰
Würfelzucker „ 42 ₰

Frisch gebrannten
Kaffee
¼ Pfd. **65** ₰, **90** ₰, **1.00** ℳ, **1.10** ℳ
mit Sammelgutscheinen
zu Kaffee- und Eß-Servicen

Frische
Tafelbutter
Pfd. **2.00** ℳ

21jähr. Mädchen
sucht Stellung für die Saisonmonate, gleich, welcher Art. Angeb. unter A Z 20 an die Tagbl.-Geschäftsstelle erb.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang Wochentags abends 8 Uhr.
Sonntags abends **7.30** Uhr.

Freitag, 15. Juli
Hurra - ein Junge
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Samstag, 16. Juli
Orpheus in der Unterwelt
Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

PHANKO

Pfannkuch

Eingetroffen:

Holländer Schlangen-Gurken
Stück **35** bis **40** Pfg.
3 Stück **1.10**

Blumenkohl
Kopf **50** Pfg.

Neue Kartoffeln

Frische
Tomaten
Pfund **28** Pfg.
3 Pfund **80** Pfg.

Goldgelbe
Bananen
Pfund **60** Pfg.

Pfannkuch

Für die Badesaison

Bade-Mäntel
in modernen, eleganten Ausführungen

Bade-Capes
für Erwachsene und Kinder

Bade-Anzüge
in aparter, chiker Musterung

Frottier-Badetücher
in vielen Größen und Preislagen

Frottier-Handtücher
glatt weiß und in farbig gemustert

Bademantel-Stoffe
zum Selbstanfertigen, einfarbig, kariert und hübschen Blumenmustern.

Kaufhaus
Gustav Sommer
westl. Karl-Friedr.-Str. 27 **Pforzheim** gegenüb. d. Schauspielhaus

---

Verein der kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Wildbad.

Am Samstag den 16. d. M., abends 8 Uhr
Versammlung im „Wilden Mann"
zwecks Aussprache über Ortsgruppe-Ausflug und Bezirksversammlung am 17. d. M. in Feldrennach.
Der Vorstand.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold", Ortsgruppe Wildbad.

Morgen Samstag abend 8 Uhr findet im Lokal (Ratskeller) unsere
Versammlung
statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Auswärtige Kameraden sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Die seit mehr als
30 Jahren
weltbekannten
Ia. Marken-
Fahrräder
Patria u. W. K. C.
3 Jahre Garantie
auf Rahmen- und Gabelbruch
sowie die berühmten
Qualitäts-
Nähmaschinen
Fabrikat Stoewer und Junker & Ruh
verkaufe ich mit
10 Mark Anzahlung und
3 Mark Wochenraten
Bei Barzahlung 10% Rabatt
Größte Auswahl!
Niedrige Preise!

Paul Busch
PFORZHEIM
Deimlingstraße 17
Reparaturen
prompt und billig!

Wronker's Kindermesse

Pforzheim **Samstag letzter Tag** **Pforzheim**

Während der letzten Tage unserer Kindermesse **10% RABATT**
gewähren wir in sämtlichen Abteilungen auf fast alle Artikel

Ausgeschlossen von dieser Vergünstigung sind Waren, die bereits im Preise wesentlich herabgesetzt sowie Markenartikel, bei denen wir an den Preis gebunden sind.

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit!

Hermann
Wronker
Aktiengesellschaft

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw